

Über  
die sogenannten Thier-Fährten am *Isterberge*,

von

Herrn Oberbergrath JUGLER

in Hannover.

(Aus einem Briefe an Prof. BRONN.)

---

Hiezu Taf. II, III, IV.

---

Der *Isterberg* liegt etwa eine Stunde von dem Flecken *Bentheim*, nahe an der *Niederländischen* Grenze, von den *Quadersandstein-Hügeln* mit dem Schlosse *Bentheim* durch eine Niederung, den *Bentheimer Wald*, getrennt. Die Gegend von *Bentheim* selbst ist durch die neueren Beobachtungen von FERD. ROEMER Ihnen näher bekannt geworden. In den obern Schichten der Sandsteine, welche bei *Gildhaus* zu Bausteinen und Steinbauer-Arbeiten gebrochen werden, finden sich die Versteinerungen in grösserer Menge, und bei *Sieringshof* zeigen sich noch Spuren des Erd-Pechs, welches hier früher einen Versuch zur Gewinnung von Steinkohlen veranlasste.

Von den sogenannten Thier-Fährten gab der vormalige Leibarzt des Fürsten v. BENTHEIM, DR. PLAGGE, zuerst Nachricht in einer Schrift über die Schwefel-Quelle, *Münster* 1822, dann im *Hannövr. Magaz.* 1827, später auch bei der Zusammenkunft der Naturforscher in *Bonn*.

Die Thier-Fährten finden sich in geringer Menge auch am *Bentheimer* Berge, etwa 60' über der Ebene, hauptsächlich ehemals in Blöcken, von denen jene Exemplare in dem *Göttingener* Museum herrühren, welche der verstorbene Forstrath WÄCHTER besass.

Dagegen zeigen sie sich in beträchtlicher Anzahl am

*Isterberge* von etwa 100' Erhebung über die Ebene, nahe bei dem vormaligen Schaffot. Hier ist die Sandstein-Lage auf mehren Stellen ohne Pflanzen-Wuchs und durch den Wind vom Sande befreit, so dass sie leicht zu beobachten sind.

Diese Eindrücke, über deren Lage gegen einander Taf. II und über deren Formen im Einzelnen die verkleinerten Taf. III u. IV (deren Originalien in natürl. Grösse auf den Original-Stücken gezeichnet worden sind) das Nähere ergeben, sind es nun, welche Dr. PLAGGE von Pferden, Kühen, Hirschen, Hunden, Füchsen, Kaninchen und Hasen einst hergeleitet hat. Jener erste Beobachter und mehre spätere haben einige Eindrücke auch auf ganz oder zum Theil unbedeckte Menschen-Füsse gedeutet, und ich bemerke in dieser Hinsicht, dass der eine der gezeichneten Eindrücke Taf. IV, Fig. 13 genau durch einen Fuss mit Stiefel ausgefüllt wurde\*.

Dessen ungeachtet erscheint mir dieser Eindruck mehr als ein solcher, in welchem die auf den übrigen Spuren mehr oder weniger getrennten Verlängerungen zusammenfallen. Aber ich habe nie ein Wiederkehren der regelmässigen Eindrücke wechselnder rechter und linker, hinterer und vorderer Füsse wahrnehmen können.

Da schon 10 Jahre verflossen sind, seitdem ich jene Eindrücke sah und die Zeichnungen genommen wurden\*\*, so können noch manche neue Fahrten etc. entblösst, auch sonstige Veränderungen eingetreten seyn. Jedenfalls ist es wünschenswerth, dass diese Eindrücke, ehe sie mehr verschwinden, noch von sachkundigen Forschern näher betrachtet werden. Deshalb mag ich auch nach dem Rathe des Hrn. Hofraths Dr. BERTHOLD nicht unterlassen, Ihnen jene Zeichnungen mitzutheilen, damit sie vielleicht einige Reisende zu einer nochmaligen Beobachtung bewegen, welche auch wegen

---

\* PLAGGE spricht sogar vom Abdruck der Vorder-Hälfte eines Menschen-Fusses, aus dessen grosser Zehe er erkennt, dass das Menschen-Individuum ein weibliches gewesen, bedauert jedoch, aller Mühe ungeachtet keine Vogel-Fahrten entdeckt zu haben. Indessen zeigt Taf. II, Fig. 6 offenbar den Abdruck vom unteren Ende eines Blasrohres zum Vögelschiessen, und da wird es ja auch an Vögeln in der Nähe nicht gefehlt haben! Br.

\*\* Vgl. Jahrb. 1841, S. 684.

des Vorkommens des Hils-Sandsteines überhaupt von Interesse seyn würde.

Die verlängerten Formen hat man von einem Ausgleiten der Thiere ableiten wollen, welches aber dann nicht in der Richtung eines bestimmten Abhanges, sondern gelegentlich nach allen Seiten stattgefunden haben müsste. Während bei *Rheine*, nördlich von der Stadt, die Schichten der Kreide St. 8 streichen und  $15^{\circ}$  S. fallen, — die des Wälder-Thons bei den Kanal-Arbeiten St. 8 streichen und  $25^{\circ}$  S. fallen, die bei *Bentheim* selbst ein Streichen in St. 8 und ein Fallen mit  $15^{\circ}$  S. zeigten, so ist am *Isterberge* das Streichen in St. 12 — 2 das Fallen aber  $5^{\circ}$  W., mithin sehr gering und in seinem jetzigen Zustande an sich nicht stark genug um ein Gleiten zu veranlassen.

In dem Brunnen des Apothekers zu *Bentheim* wurde noch 60' tief immer im Thon gebohrt. Bei *Gildhaus* finden sich die Versteinerungen wohl vorzugsweise nahe bei *Windmühle*.

Bei dem *Bentheimer* Bade ist das Wälder-Gebirge, Schiefer-Thon, schon nahe unter dem Rasen getroffen. Das Bad liegt fast in der Mitte zwischen *Bentheim* und dem *Isterberge*, etwa alle 3 Punkte in einer Linie von S. nach N. Weiter nördlich liegt die Stadt *Nordhorn*. Die Landes-Grenze nach den *Niederlanden* ist unmittelbar westlich von *Gildhaus*.

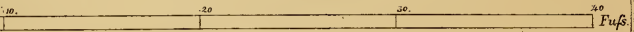
Von *PLAGGE's* Schrift besitze ich nur den Auszug der Stelle, welche mit dem Inhalte des Aufsatzes im *Hannöv. Magaz.* 1847, S. 476 — 478 zusammenfällt, das ich Ihnen hier beilege\*.

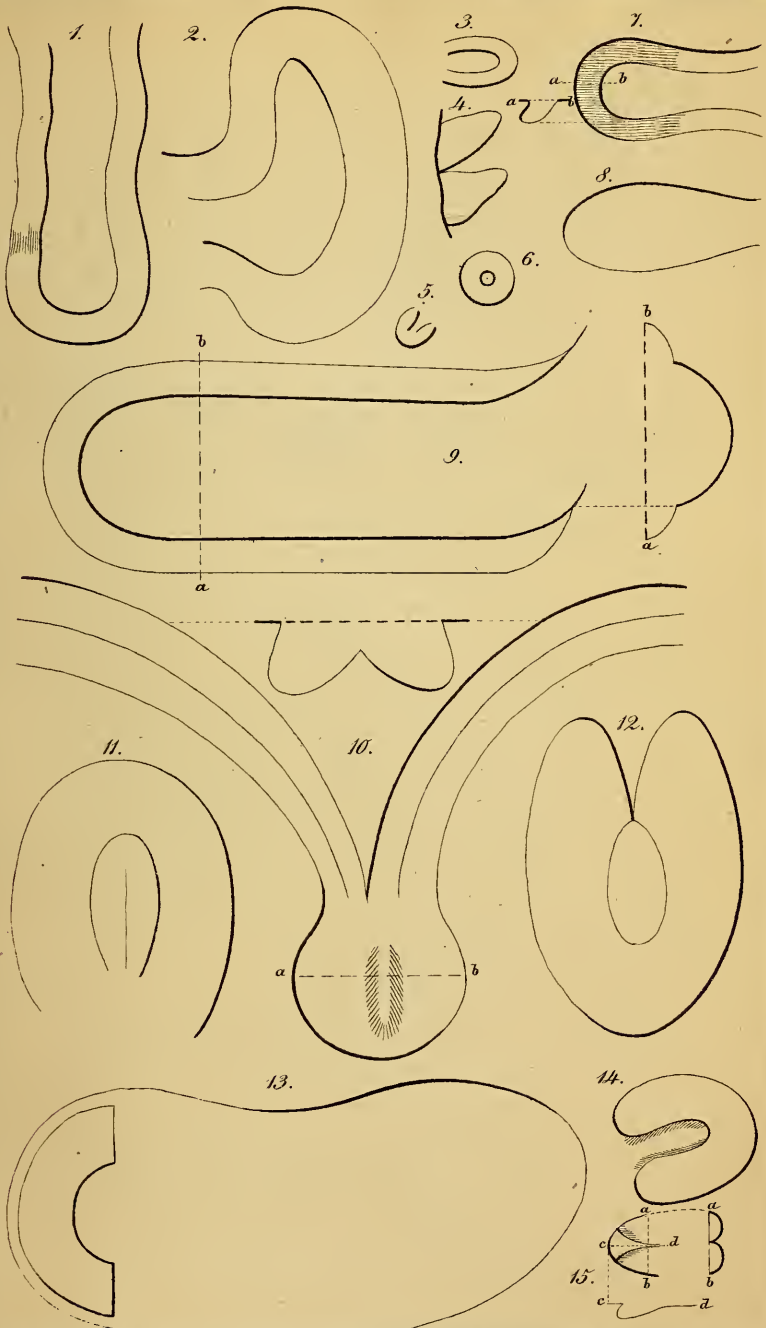
---

\* Diese Eindrücke scheinen mir den Original-Zeichnungen zufolge viel zu zahlreich, zu regelmässig und bei aller Verschiedenheit doch immer wieder auf ähnliche Elemente zurückführbar, um sie für blosser Zufälligkeiten zu halten; aber an Wirbelthier-Fährten lassen ihre Formen im Ganzen betrachtet, ihre vereinzeltten Stellungen, ihre im Detail zu grosse Ungleichheit keinen Gedanken aufkommen. Bei der aussergewöhnlichen Tiefe dieser Eindrücke, wie sie aus den Profilen in den Zeichnungen hervorgehen, müssten Fährten-Reihen aus wechselnden rechten und linken, vordern und hintern Füßen sich hier mehr als je an irgend einer Stelle, wo bis jetzt dergleichen gefunden worden sind, eingedrückt und erhalten haben.



Eine der kahlen Stellen auf dem Jster-Berge mit sogen. Thierfährten.

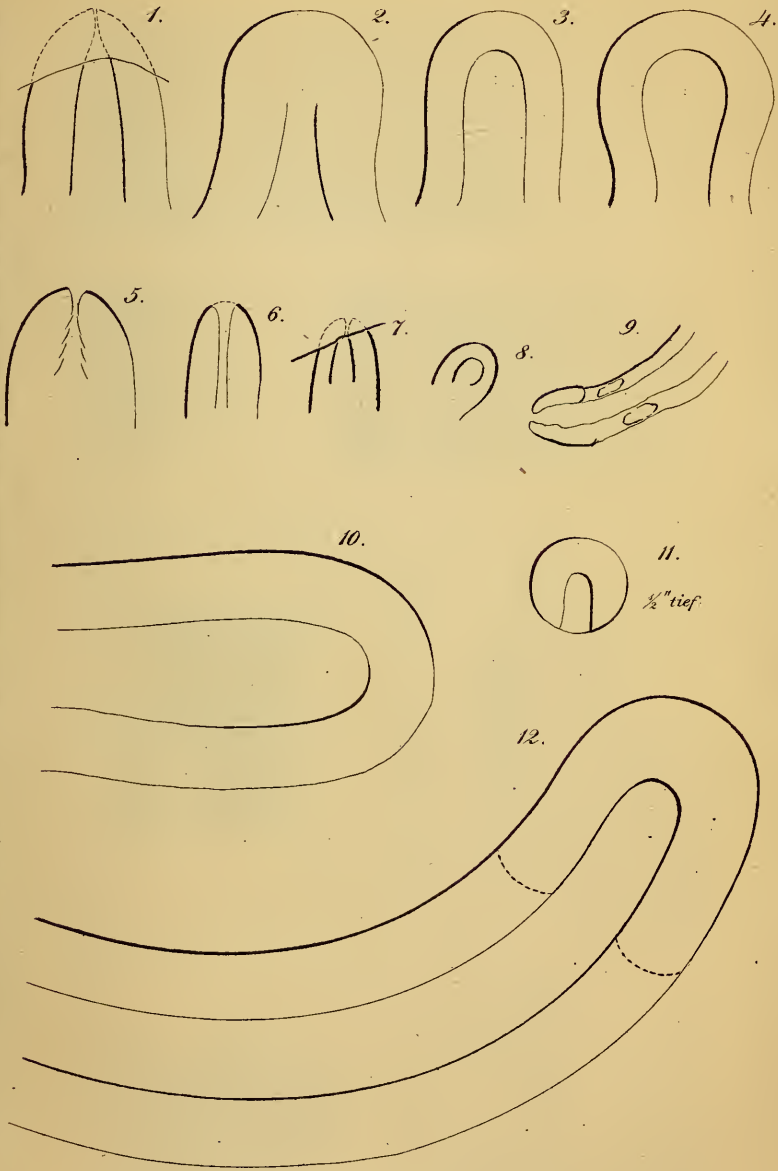




Alle Figuren sind in  $\frac{1}{4}$  der nat. Größe.

Eindrücke am Jster-Berge.





Alle Figuren sind in  $\frac{2}{3}$  der nat. Gröfse.

Eindrücke am Bentheimer Berge.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [1853](#)

Autor(en)/Author(s): Jugler Friedrich Ludwig Christian

Artikel/Article: [Über die sogenannten Thier-Fährten am Isterberge 150-152](#)